

Kundengeschäft steigt auf über 12 Milliarden Euro

Sparkasse im Fusionsjahr

KREIS COESFELD. Geschäfte im Volumen von über 12 Milliarden Euro haben die Kunden im Jahr 2015 mit der Sparkasse Westmünsterland getätigt. „Das Wachstum von rund vier Prozent resultiert aus der ungebrochenen Nachfrage unserer Kunden“, erklärt Vorstandsvorsitzender Heinrich-Georg Krumme. Das Geschäftsjahr sei sehr zufriedenstellend verlaufen, die Sparkasse erwarte ein solides Geschäftsergebnis.

„Gute Entscheidung“

Geprägt war das Jahr vom Zusammenschluss der Sparkassen Westmünsterland und Gronau. Heinrich-Georg Krumme: „Es war eine sehr gute Entscheidung: Der Zusammenschluss verläuft reibungslos, er bedeutet mehr Nutzen für Kunden, Träger und Mitarbeiter.“

Beispielsweise sei bereits das Niederlande-Zentrum in der Hauptstelle Gronau er-

folgreich gestartet. Das Wachstum im Kreditgeschäft mit einem Volumen von rund 5,6 Milliarden Euro verteile sich gleichermaßen auf die Firmen wie auch Privatkunden.

Neue Kredite

Erneut habe die Sparkasse deutlich mehr als eine Milliarde Euro an neuen Krediten vergeben. Bei den Geldanlagen mit rund 6,8 Milliarden Euro legten die bilanzwirksamen Einlagen ebenso zu wie die Anlagen in Wertpapieren. „Unsere Kunden öffnen sich mehr und mehr für Anlagen in Investmentfonds“, erläutert Heinrich-Georg Krumme. Angesichts der politisch gewollten Niedrigzinsphase sei dies sinnvoll und nötig für die langfristige Anlage. Die detaillierten Geschäftsergebnisse werden im Februar 2016 veröffentlicht.



Die Sparkasse Westmünsterland ist zufrieden mit dem Jahr 2015. RN-FOTO KIZILGÖZ (A)

Achtung: IHK warnt vor gefälschten Rechnungen

Angebliche Rauchmelderprüfung

MÜNSTER. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen warnt Unternehmen vor gefälschten Rechnungen, die derzeit in Umlauf sind. „Aufgrund ihrer inhaltlichen Gestaltung erwecken die Schreiben den Eindruck, sie wären im Auftrag der IHK von einem Brandschutzbetrieb versandt worden“, erläutert Dr. Jochen Grütters, Leiter des Geschäftsbereichs Recht der IHK Nord Westfalen.

In den Schreiben wird behauptet, dass bei dem adressierten Unternehmen eine Überprüfung von Rauchmeldern durchgeführt worden sei. Dabei sei aufgefallen, dass die vorhandenen Rauchwarnmelder nicht dem neuesten Stand entsprächen. Neben einem Überweisungsträger für ein Verwarnungsgeld ist dem Schreiben auch ein vermeintliches Merkblatt der IHK beigelegt. Grütters weist darauf hin, dass solche Schreiben keinerlei Rechtswirkungen haben und auch

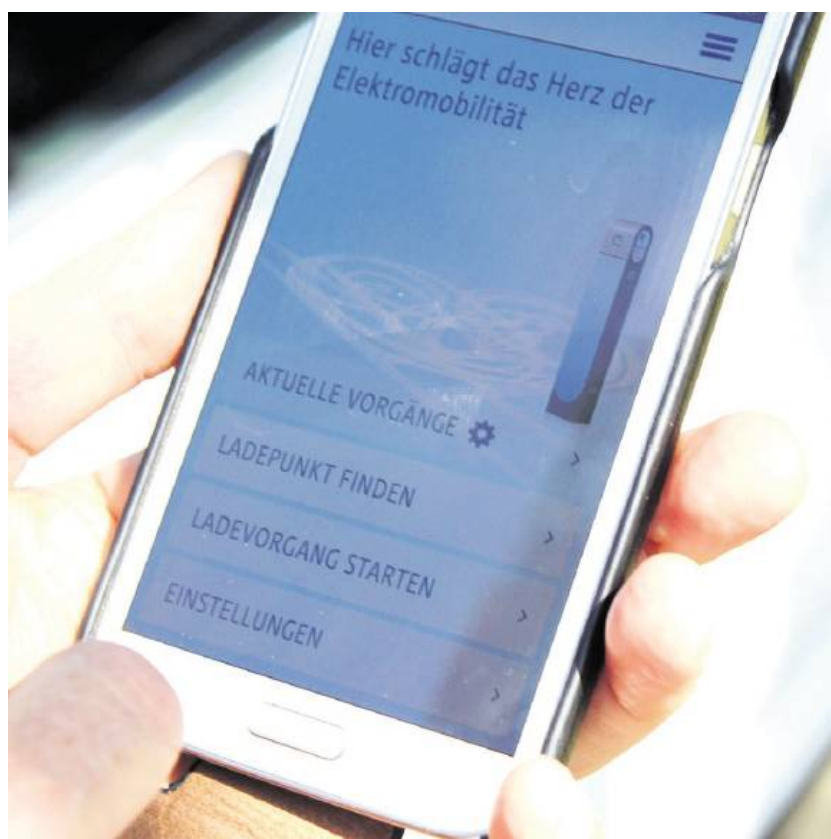
keine Zahlungsverpflichtung auslösen. Er rät dringend dazu, derartige Rechnungen nicht zu begleichen.

„Betrugsversuche dieser Art gab es schon immer“, betont Grütters, „es wird jedoch aufgrund der technischen Entwicklungen immer schwieriger, Fälschungen von echten Schreiben zu unterscheiden. Die Methoden sind unterschiedlich“, so der Rechtsexperte der IHK Nord Westfalen. Häufig werde versucht, mit rechnungsähnlich aufgemachten Angebotsformularen und amtlich klingenden Absendern Unternehmen zu einer schnellen Zahlung zu verleiten“, erläutert er. In diesen Schreiben werden die Unternehmer oft dazu aufgefordert, ein vorausgefülltes Formular zu ergänzen, falsche Daten zu korrigieren oder eine vermeintlich und oft amtlich wirkende Rechnung zu begleichen.

BLICKPUNKT MOBILITÄT Wie leicht oder schwer ist es, fürs E-Auto passende Tankstellen zu finden

Der Autoverkehr ist der größte Umweltverschmutzer des Planeten. In Deutschland wie in vielen anderen Ländern produziert er mehr CO₂ als die Industrie oder alle privaten Haushalte zusammen. Hinzu kommen die krebserregenden Abgase. In China, wo der Leidensdruck der Öl- und Kohleverbrennung auf die Menschen am größten ist, wird bereits über ein Verbot von Benzin- und Dieselfahrzeugen nachgedacht. All dies war Thema beim Weltklimagipfel im Dezember in Paris. Im Hinblick auf den Gipfel hat unser Mit-

arbeiter Matthias Münch ein halbes Jahr lang 21 Elektroautos auf ihre Alltagstauglichkeit getestet. Das sind alle elektrischen Großserienmodelle, die derzeit auf dem deutschen Markt verkauft werden. Ein Fazit dieser Tests und eine Reihe von weiteren Informationen stellen wir in einer Serie vor. Dazu gehören Erfahrungen mit Autobahnfahrten und Lademöglichkeiten, die Vorstellung eines regionalen Wegbereiters der E-Mobilität und der aktuelle Stand der Batterieforschung an der Uni Münster. Heute: Strom tanken.



Mit einer App auf dem Smartphone wird an den RWE-Stromtankstellen bezahlt. Mit der App lassen sich diese Ladesäulen auch überall finden. Außerdem lässt sich per Fernabfrage der aktuelle Ladezustand ermitteln. Pater Altfried (oben r.) lädt sein Elektroauto in seiner Garage auf Schloss Cappenberg. Hier dürfen auf Anfrage auch andere Besitzer von Elektroautos kostenlos Strom tanken. Wenn beide Lämpchen an der öffentlichen Stromtankstelle leuchten, dann wird das Auto geladen. RN-FOTO MÜNCH

Wo kriegt mein Auto Strom?

Tankstellentest in der Region / Auch in Selm gibt es einige Ladestationen für Elektroautos

SELM/KAMEN. Bislang tankt noch selten ein Elektroauto an der RWE-Zapfsäule am Selmer Bürgerhaus. Unser Mitarbeiter Matthias Münch hat die E-Mobile während seiner halbjährigen Testreihe dort immer problemlos geladen. Neben solchen öffentlichen Ladestationen stehen in Deutschland mehrere 100 Millionen weiterer Stromtankstellen bereit. Denn theoretisch kann ein Elektroauto an jeder normalen Haushaltssteckdose geladen werden.



380 Kilometer Reichweite in einer halben Stunde: Laden eines Tesla Model S an der Schnellladestation am Kamener Kreuz. RN-FOTO MÜNCH

In der Praxis ist das natürlich nicht so einfach. Denn viele Steckdosen sind nicht in Reichweite eines Parkplatzes. Und wer nicht zu Hause lädt, muss auch noch die Frage der Bezahlung klären. Trotzdem ist eines sicher: Das Stromnetz ist bei weitem dichter und leichter zu handhaben als jede andere Kraftstoff-Infrastruktur.

Großer Kostenaufwand

Tankstellen für Benzin, Diesel, Bioethanol, Gas oder zukünftig vielleicht auch Wasserstoff brauchen Platz und sind nur mit großem Kostenaufwand zu bauen. Außerdem müssen sie ständig mit Nachschub beliefert werden,

was zusätzlichen Energieeinsatz und klimaschädliche CO₂-Produktion bedeutet.

Stromleitungen liegen dagegen in jeder Straße. Somit können fast überall ohne großen Aufwand Ladestationen errichtet werden. Davon gibt es in Deutschland schon eine ganze Menge und täglich werden es mehr. Sie lassen sich problemlos im Internet oder mit einer App auf dem Smartphone finden. Die meisten Elektroautos fin-

den sie mit ihren Navigationssystemen automatisch. In größeren Städten stehen solche Stationen in wenigen Kilometern Entfernung voneinander zur Verfügung. Oft stehen sie auch noch dichter. Auch in kleineren Orten gibt es mindestens eine öffentliche Stromtankstelle. Die Energieversorger haben Ladestationen überall in ihren Geschäftsgebieten aufgestellt. Dazu gehören unter anderem RWE sowie viele Stadtwerke. Doch auch im-

mer mehr andere Firmen, die auf den ersten Blick nichts mit Energieversorgung zu tun haben, installieren auf ihrem Gelände Ladestationen, an denen ihre Kunden schnell und kostenlos Elektroautos laden können. Das sind in Selm das Autohaus Rüschkamp, der Hellweg-Baumarkt und das Druckhaus Lonnenmann. Sogar Privatleute bieten mittlerweile ihre Ladestationen für andere E-Mobilisten an. Pater Altfried in Cappenberg ist da ein leuchtendes Beispiel.

Schnellladestationen

Und dann gibt es auch noch die Schnellladestationen, wie zum Beispiel die der Firma Tesla am Kamener Kreuz. Dort können 80 Prozent der Batterie in einer halben Stunde geladen werden. Das Netz solcher Hochleistungssäulen soll nach Plänen der Bundesregierung ausgebaut werden. Die Schnellladung wird auf breiter Front kommen. Davon ist auch Dr. Gerhard Höppl, Direktor des Batterieforschungszentrums MEET an der Universität Münster, überzeugt. Das hat er im Interview mit unserer Zeitung erklärt.

Dieses Interview und ein

ANZEIGE

Bericht über das MEET, das internationale Spitzenforschung für hochwertige Stromspeichersysteme betreibt, folgen in einer der nächsten Ausgaben.

Matthias Münch

Bei uns im Internet: Fotostracke Die verschiedenen Möglichkeiten, um ein Elektroauto zu laden www.RuhrNachrichten.de/selm

Ein Blick ins Bettenlager

SPD-Ortsverein Selm schaut sich im neuen Geschäft um



Die Selmer SPD schaute sich das Dänische Bettenlager an. RN-FOTO WOLTERS (A)

SELM. Aufgrund der Neuan siedlung des Unternehmens Dänisches Bettenlager in Selm, machten sich die Sozialdemokraten ein Bild vor Ort.

Auf einer Fläche von circa 850 Quadratmeter wird ein umfangreiches Sortiment angeboten. Neben Schlaf- und Wohnzimmermöbeln, kann

man auch Kinderzimmer- und Esszimmermöbel erwerben. „Es ist sehr erfreulich, dass in Selm wieder Arbeitsplätze und auch ein Ausbildungsplatz entstanden sind. Zusätzlich können die Selmer von einem neuen Warenangebot profitieren“, so Jürgen Walter von der Selmer SPD. „Die SPD begrüßt ausdrücklich

weitere Ansiedlungen von Gewerbe und Unternehmen in unserer Stadt“, führt Walter aus. Die Selmer SPD wünscht dem gesamten Team vom Dänischen Bettenlager alles Gute für die Zukunft.

Thomas Orlowski, SPD Selm

NOTIZEN

Energieeffiziente Technologien

DÜLMEN. Beim Bauen oder Sanieren mit energieeffizienten Technologien gibt es viele öffentliche Förderprogramme. Bei Fragen dazu hilft die Energieberatung der Verbraucherzentrale Dülmen. Eine Beratung für 5 Euro in der Beratungsstelle, Overbergplatz 3, kann unter Tel. (02594) 840 68 01 vereinbart werden.